

## DAMALS: DIE DORNENKRONE - HEUTE: DER CORONAVIRUS?

### GEDANKEN ZUM KARFREITAG 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

Kronen haben immer etwas Hoheitsvolles und Unnahbares, mindestens aber etwas Bedeutungsvolles (wenn man von manchen Zahnkronen absieht). Wir verbinden damit Könige und Fürsten - früher auch Päpste, - aber auch Wein- und Kartoffelköniginnen, Märchenprinzessinnen und weitere „Kronen der Schöpfung“ (spricht: Z-Promis). Und bei manchen Berichten aus der „Yellow Press“ hat man den Eindruck, dass auch der Paparazzi „einen in der Krone hat“!

Warum diese Philippika - und das auch noch an Karfreitag? Ich möchte diese Begeisterung für gekrönte Häupter entzaubern und die damit verbundenen Illusionen minimieren - und dafür bieten sich sowohl die Dornenkrone Jesu und der aktuelle Coronavirus an (wobei „corona“ so viel wie „Kranz oder Krone“ bedeutet. Denn an diesen beiden Beispielen kann man eine Wesensverwandtschaft feststellen - wenn auch zwei Jahrtausende auseinander!

Lesen wir aber zunächst einen Vers aus der Passionsgeschichte nach Johannes:

„Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurnen Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.“ (Joh 19, 2 - 3)

Jesus wird hier von den Soldaten, die ihn gerade geißelt haben, auf äußerst gemeine Art gedemütigt und verspottet. Die schmerzhafteste Dornenkrone, der Pseudopurpurmantel, die falsche Huldigung und die Schläge - sie dienen alle dazu, diesem angeblichen „König der Juden“ ihre Verachtung zu zeigen. Also das Zerrbild eines Königs!

Und nun zum Coronavirus! Da geht es mir nicht um die äußere Form, die sowieso nur durch ein Elektronenmikroskop zu erkennen ist - da geht es um dessen Wirkung auf die Menschen und die Gesellschaften weltweit. Denn jetzt zählen plötzlich Titel, Besitz und Macht, selbst Fitness und Gesundheit, nichts - dieses Virus erscheint wie sonst nur „Gevatter Tod“, der alles gleichmacht und vor dem es keine Unterschiede mehr gibt! Also alles eingeebnet - und überhaupt nichts Königliches!

Natürlich ist mir bekannt, dass die Folgen der Pandemie den einzelnen Menschen, die verschiedenen Regionen und die Kontinente sehr unterschiedlich treffen. Aber wir sitzen alle im gleichen Boot - und die Todesraten sind erschütternd! Und wir wissen nicht, ob nach dem erwarteten Ende der Pandemie wieder „business as usual“ gilt - oder ob der globalisierte Kapitalismus nicht Vergangenheit ist. Genauso wenig wissen wir, ob die jetzt gezeigte Solidarität unter den Menschen sich fortsetzt - oder ob sich die Menschen noch mehr „die Köpfe einhauen“. Hoffentlich führen diese schicksalhaften Wochen und Monate zu einem Zusammenleben, das von Nächstenliebe geprägt ist - und damit etwas „Königliches“ aufscheinen lässt!

Dornenkrone - Coronavirus - Symbole der Erniedrigung! - Auferstehung - Solidarität - Symbole der Erhöhung! In diesem Sinne könnten wir alle uns als „Gekrönte“ verstehen, meint

Dr. Michael Wahler, Diakon